

МИНИСТЕРСТВО ОБРАЗОВАНИЯ И НАУКИ РОССИЙСКОЙ ФЕДЕРАЦИИ  
ФЕДЕРАЛЬНОЕ АГЕНТСТВО ПО ОБРАЗОВАНИЮ

Государственное образовательное учреждение  
высшего профессионального образования  
“Оренбургский государственный университет”

Кафедра немецкой филологии и методики преподавания немецкого языка

О.М. БЕЗРОДНОВА,  
Л.В. ГУСЕВА,  
Л.А. ПАСЕЧНАЯ

## **SISSI**

МЕТОДИЧЕСКИЕ УКАЗАНИЯ ПО НЕМЕЦКОМУ ЯЗЫКУ  
ДЛЯ СТУДЕНТОВ ФИЛОЛОГИЧЕСКОГО ФАКУЛЬТЕТА  
К ФИЛЬМУ «SISSI»

Рекомендовано к изданию Редакционно-издательским советом  
государственного образовательного учреждения  
высшего профессионального образования  
“Оренбургский государственный университет”

Оренбург 2006

УДК 803.0 (075.8)  
ББК 81.2 Нем я 73  
Б 39

Рецензент  
кандидат филологических наук, доцент И.А. Солодилова

**Безроднова О.М.**  
Б 39 **Sissi: методические указания по немецкому языку для студентов филологического факультета к фильму «Sissi»/О.М. Безроднова, Л.В. Гусева, Л.А. Пасечная - Оренбург: ГОУ ОГУ, 2006. – 28 с.**

Методические указания состоят из 3 частей и словаря активной лексики к фильму. Каждая часть включает упражнения, выполняемые перед просмотром, во время и после просмотра.

Методические указания предназначены для практических занятий по дисциплине «Практикум устной и письменной речи» для студентов, изучающих немецкий язык на специальностях 022900, 022600 и 021700.

ББК 81.2 Нем я 73

© Безроднова О.М., 2006  
© Гусева Л.В., 2006  
© Пасечная Л.А., 2006  
© ГОУ ОГУ, 2006

## Содержание

Введение.....	4
1 Wortschatz zum Artikel über Romi Schneider.....	5
2 Das Leben von Romi Schneider.....	6
2.1 Lesen Sie den Text ueber das Leben von Romi Schneider:.....	6
2.2 Beantworten Sie folgende Fragen.....	7
2.3 Merken Sie sich den Wortschatz zum Text:.....	8
3 Romi Schneider im Film „Sissi“.....	9
4 Fragen zum Text.....	10
5 Wortschatz zum Film.....	11
6 Aufgaben zum Film.....	14
6.1 Beantworten Sie die Fragen zum Film:.....	14
7 Texte für zusätzliches Lesen.....	16
Список использованных источников.....	31

## **Введение**

Данные методические указания предназначены для студентов, изучающих немецкий язык на специальностях: 031201 «Теория и методика преподавания иностранного языка», 031202 «Перевод и переводоведение», 031001 «Зарубежная филология».

Целью методических указаний является развитие лексических и коммуникативных навыков посредством ТСО, что соответствует требованиям вузовской программы по данным специальностям.

Методические указания содержат тексты, информирующие об актрисе, исполняющей главную роль, об истории создания фильма; лексику к тексту, а также упражнения направленные на развитие коммуникативных навыков.

# 1 Wortschatz zum Artikel über Romi Schneider

Machen Sie sich mit dem Wortschatz zum Artikel ueber Romi Schneider bekannt.

- 1 avancieren (-te, -t) – выдвигаться
- 2 der Star, -s, -s – кинозвезда
- 3 der Kinoliebling, -s, -e – любимец кино
- 4 die Klosterschule – монастырская школа
- 5 aufwachsen (-u, -a) – вырастать
- 6 Filmdebuert geben – дебютировать в кино
- 7 die Liebhaberin – любовница
- 8 auf etw. (Akk.) abonniert sein – получать, достигать
- 9 das Leinwand-Debuert – дебют в кино
- 10 das Feuerwerk, -(e)s, -e – фейерверк
- 11 an j-s Seite – на чьей-либо стороне, в партнерстве с кем-либо
- 12 verpflichtet werden – иметь договор
- 13 die Queen – королева
- 14 der Nachwuchsdarsteller – потомственный актер
- 15 j-m verzeihen (-ie, -ie) – извинить, прощать
- 16 Fritz Kortner – oesterr. Schauspieler u. Regisseur
- 17 Mailand, n – Милан
- 18 grundlegend – основательный, решающий
- 19 der Schauspielunterricht – уроки театрального искусства
- 20 auf einer Buehne stehen – играть в театре
- 21 die Sprache beherrschen – владеть к-л языком
- 22 elisabethanisch – времен Елизаветы 1 английской
- 23 die Hure – блудница, шлюха
- 24 der Inzest, -es, -e – кровосмешение, инцест
- 25 vollenden – завершать, заканчивать
- 26 die Tournee, -s und -ne/en – турне
- 27 der Schicksalsschlag – удар судьбы
- 28 sich auf dem Parkett etablieren – обосноваться в высшем свете
- 29 den Film drehen – снимать фильм
- 30 der Komplize, -n, -n – сообщник, соучастник
- 31 die Wende (zu D) – поворот, перемена
- 32 markieren – ознаменовать
- 33 der Mini-Auftritt – краткое появление, выступление на сцене
- 34 der Swimmingpool, -s, -s – бассейн
- 35 der Streifen – кинолента
- 36 prickelnd – возбуждающий, пикантный
- 37 verdanken (D) – быть обязанным
- 38 gleissend – блестящий
- 39 lasziv – непристойный
- 40 raekeln, sich (umg) – потягиваться

- 41 einleiten – предварить, открывать
- 42 abrupt – внезапный, резкий
- 43 faszinierend – обворожительный
- 44 gereift – зрелый
- 45 einbringen (-a, -a) – приносить, вносить
- 46 Selbstmord begehen – покончить жизнь самоубийством
- 47 sich einer Operation unterziehen – перенести операцию
- 48 toedlich verungluecken – погибнуть при несчастном случае
- 49 an Herzversagen sterben – умереть от сердечной недостаточности

## **2 Das Leben von Romi Schneider**

### **2.1 Lesen Sie den Text ueber das Leben von Romi Schneider:**

Rosemarie Magdalena Albach-Retty, die als Romy Schneider zum groessten internationalen, vielleicht aber auch tragischem Star des deutschsprachigen Films avancierte, wurde am 23. September 1938 in Wien geboren. Sie war die Tochter von Magda Schneider und Wolf Albach-Retty. Mutter Magda Schneider war in den 30-er Jahren ein Star und auch spaeter noch in vielen Filmen an der Seite ihrer Tochter zu sehen. Auch Vater Wolf Albach-Retty war ebenfalls ein gefragter Kinoliebling seiner Zeit. Romi verlebte ihre Kindheit in Wien und Berchtesgaden und besuchte dann eine Klosterschule.

Nach der Trennung der Eltern 1945 wuchs Romy bei der Mutter auf. Mit 14 Jahren spielte sie ihre erste Filmrolle neben Mutter Magda.

Sie gab ihr Filmdebuet 1953 “Wenn der weisse Flieder wieder blueht” noch unter dem Namen Romy Schneider-Albach und war von nun an lange auf die Rolle der naiven, suessen Tochter oder jungen Liebhaberin abonniert.

Ihr Leinwand-Debuet war so erfolgreich, dass sie bereits im Herbst fuer ihren naechsten Film “Feuerwerk” an der Seite von Lilli Palmer verpflichtet wird.

1954 spielte Romy die junge Queen Victoria in “Maedchenjahre einer Koenigin”, ein Jahr spaeter die Kaiserin Elisabeth von Oeserreich.

Mit 20 lernte sie bei der franzoesischen Co-Produktion “Christine” den franzoesischen Nachwuchsdarsteller Alain Delon kennen. 1958 zog Romy zu Delon nach Paris, die beiden verlobten sich 1959. Ganz wird ihr jene “Flucht” in Deutschland nie verziehen.

Im Jahre 1960 folgt sie fuer die Rolle der Myrrhine in dem urspruenglichen Fernsehfilm “Die Sendung der Lysistrata” der Bitte des grossen Fritz Kortner und kehrt nach Deutschland zurueck. Anschliessend faehrt sie nach Mailand und lernt Luchina Visconti kennen. Aus dieser Begegnung wird eine langjaehrige gegenseitige enge Beziehung, die Romy Schneiders Leben und Karriere grundlegend veraendern wird.

Visconti ueberzeugt Romy, die Schauspielunterricht nie akzeptiert hat, zum ersten Mal auf einer Buehne zu stehen, dazu noch in einer Sprache, die sie liebt,

aber noch nicht beherrscht. Er inszeniert mit ihr und Alain Delon das elisabethanische Inzest-Drama "Schade, dass sie eine Hure ist" von John Ford.

1960 findet in Paris die Premiere statt. In den Kritiken wird vor allem Romy Schneiders Wandlung zu einer ernsthaften Buehnenschauspielerin gelobt. Visconti, Coco Chanel und der Coiffeur Alexandre vollenden Romys Metamorphose. Anschliessend beginnt sie mit den Proben fuer eine Theater-Tournee: Sie spielt die Nina in Tschechows "Die Moewe".

Romys Leben war von persoenlichen Schicksalsschlaegen gezeichnet. Obwohl die Beziehung mit Alain Delon nach einigen Jahren scheiterte, hatte sich die junge Romy inzwischen auf dem internationalen Parkett als vielseitig und talentiert etabliert. 1966 dreht sie im Ruhrgebiet zum ersten Mal mit ihrem spaeteren Komplizen Michel Piccoli den Film "Schornstein Nr. 4". Das Jahr 1968 markierte dann die Wende zu Romys Aufstieg in Frankreich. Nach einem Abstecher nach Grossbritannien kehrt Romy Schneider zum franzoesischen Film zurueck, um seit ihrem Mini-Auftritt in dem Thriller "Nur die Sonne war Zeuge" erstmalig wieder an der Seite ihrer einstigen grossen Liebe Alain Delon, der sich nach Jahren der Verlobung von Romy getrennt und eine andere geheiratet hatte, zu drehen. "Der Swimmingpol" ist ein Streifen von prickelnder Erotik, die dieser vor allem dem sonnenumfluteten suedfranzoesischen Schauplatz verdankt, in dessen gleissendem Licht sich Romy Schneider und Alain Delon lasziv raekeln. Dieser Film leitete einen neuen Abschnitt in der Karriere von Romy Schneider ein, der ihren vorangegangenen Misserfolgen ein abruptes Ende setzte und ihr neue, faszinierende Auftritte in der Rolle einer gereiften Frau einbrachte.

1966 war durch Heirat mit dem deutschen Regisseur und Schauspieler Harry Meyen und Geburt ihres Sohnes gezeichnet. 1975 zerbrach sie die Ehe mit Meyen, und Harry Meyen beging Jahre nach der Scheidung Selbstmord. Bereits einen Tag nach der Scheidung heiratete Romy Schneider ihren Sekretaer Daniel Brasini. 1977 wurde Tochter Sarah Magdalena geboren. Doch auch diese Ehe hielt nur bis 1981.

1981 wurde zu Romy Schneiders Schicksalsjahr: Ihre Ehe wurde geschieden, sie musste sich einer schweren Operation unterziehen: Ihr wurde eine Niere entfernt.

Im Juli 1981 verunglueckte ihr Sohn toedlich. Ein Schicksalsschlag, von dem sie sich nie mehr erholte.

Ein knappes Jahr spaeter wurde Romy tot an ihrem Schreibtisch sitzend gefunden – sie starb am 29. Mai 1982 in Paris im Alter von nur 43 Jahren an Herzversagen, wie es offiziell hiess.

## **2.2 Beantworten Sie folgende Fragen.**

- 1 Wann und wo wurde Romi Schneider geboren?
- 2 Was waren ihre Eltern von Beruf?
- 3 Wie hiess der Film, wo sie zum ersten Mal gespielt hatte?
- 4 In welchem Jahr spielte sie Keiserin Elisebeth?
- 5 Welche Begegnung hat die Karriere von Romi Schneider stark veraendert?

- 6 Hat sie auch im Theater gespielt?
- 7 In welchen Filmen hat sie gedreht?
- 8 War sie in der Ehe gluecklich?

### **2.3 Merken Sie sich den Wortschatz zum Text:**

- 1 naturverbunden – любящий природу
- 2 unaffektiert – нежеманный
- 3 einfallsreich – изобретательный, находчивый
- 4 einen Anschein haben – казаться, производить впечатление
- 5 auf die Pirsch gehen – идти на охоту (особый вид охоты)
- 6 hingerissen – увлеченный
- 7 die Anmut – грация, изящество
- 8 abwaerts (Akk.) – вниз
- 9 nach sich ziehen (-o, -o) – повлечь за собой
- 10 lebenslustig – жизнерадостный
- 11 die k.u.k.- Lovestory – любовная история времен Австро-Венгерской монархии
- 12 der Albtraum – ужас, кошмар
- 13 loslassen (-ie, -a) – освободить
- 14 verlangen (nach Dat.) – требовать
- 15 der Adelsglanz – аристократический лоск, блеск
- 16 Beduerfnisse bedienen – удовлетворять потребности
- 17 gefeiert – прославленный
- 18 schmaehen (-te, -t)(auf, ueber, gegen Akk.) – хулить
- 19 das Klischee – стереотип
- 20 widerwillig – вопреки своей воле
- 21 ausbleiben (-ie, -ie) – не являться, отсутствовать
- 22 ablehnen – отклонять
- 23 Wert auf etw.(Akk.) legen – придавать значение
- 24 j-m etw. (Akk.) veruebeln – обижаться на кого-либо за что-либо
- 25 stempeln (Akk.) – наклеивать ярлык, клеймо
- 26 lieblich – милостивый, красивый
- 27 sich eine Rolle aussuchen – выбирать роль



### **3 Romi Schneider im Film „Sissi“**

Lesen Sie ueber Romy Schneider in Sissi-Trilogie:

Sissi

Mit 16 Jahren spielt Romy Schneider zum ersten Mal die Sissi-Rolle. Sie spielt die naturverbundene, unaffektierte, sportliche, einfallsreiche strahlende junge Schoenheit – eine glueckliche Vatertochter ihres geliebten “Pappilik”, den Gustav Knuth darstellt. Magda Schneider, Romys Mutter, ist auch ihre Filmmutter, eine warmherzige Matrone.

Die Geschichte

Erzherzogin Sophie sucht fuer ihren Sohn Franz Joseph, den jungen oesterreichischen Kaiser, eine Ehefrau. Die Wahl faellt auf die Prinzessin “Nene”, Helene, die aelteste Tochter ihrer Schwester, Herzogin Ludovika von Bayern.

Damit die Reise nach Bad Ischl den Anschein eines privaten Besuches hat, kommt auch die erst 16-jaehrige Prinzessin “Sissi”, Elisabeth, mit.

Sissi begegnet dort dem Kaiser und seine Einladung auf die Pirsch gerne an. Franz Joseph ist hingerissen von ihrer Anmut und Schoenheit. Beim grossen Empfang hat der Kaiser nur noch Augen fuer Sissi und verkuendet die Verlobung mit der bayerischen Prinzessin Elisabeth. Die Hochzeit naht, und Sissi faehrt nun die Donau abwaerts.

Die Rolle der Sissi machte aus dem lebenslustigen Nachwuchstalent einen Superstar, das phaenomenale Echo auf die zuckersuess verpackte k.u.k.-Lovestory zog eben diese zwei Fortsetzungen nach sich.

Die Traumrolle Sissi wird fuer Romy Schneider bald zum Albtraum, aus der sie sich betreten muss und von der sie doch bis an ihr Ende nie voellig losgelassen wird. Es sind die 50-er Jahre, die Hassen schuften hart fuers Wirtschaftswunder, sie haben Sehnsucht nach Idolen, verlangen nach illusionaerem Adelsglanz in der nuechternen Republik. Marischka (Regisseur) bedient mit “Sissi” diese Beduerfnisse perfekt.

Romy wird zum Idol jener Epoche, und Deutschland ist stolz auf die junge Frau, die in Europas Kinos fuer Rekordbesuche sorgt. Romy Schneider wurde aufgrund der Sissi-Filme vom Publikum gefeiert und von der Kritik geschmaecht.

Doch da Romy Schneider das Klischee haste, in das die Oeffentlichkeit sie zwingen wollte, drehte sie schon die letzte Folge der Sissi-Trilogie nur widerwillig.

Da “Sissi” auch in den USA ein Erfolg wurde, blieben Angebote aus Hollywood nicht aus. Walt Disney meldete sich, aber Romy lehnte ab. Sie legte Wert darauf, endlich auf der Leinwand erwachsen zu werden. Nur in Deutschland wurde ihr die Rolle in Ausland veruebelt, das Publikum und oberflaechliche Kritikerklischees stempelten sie als ewige “Sissi” ab – eine lebenslang Fahde zwischen Romy und den deutschen Medien began. Das Image der lieblichen, unschuldigen Monarchin sollte Romy Schneider noch Jahrelang verfolgen und war einer der Gruende fuer die extremen Rollen, die sie sich spaeter aussuchte.

## 4 Fragen zum Text

Beantworten Sie die Fragen zum Text:

- 1 Warum nennt man Romy Schneider die Nachwuchsdarstellerin?
- 2 Welche Rolle machte aus Romy Schneider einen Superstar?
- 3 Wann wurde Romy Schneiders Wandlung zu einer ernsthaften Buehnenschauspielerin vollzogen?
- 4 Wovon war Romy Schneiders Leben gezeichnet?
- 5 Welcher Film leitete einen neuen Abschnitt im Leben und in der Karriere von Romy Schneider ein?
- 6 Wer war die einstige grosse Liebe von Romy Schneider?
- 7 Warum hatte die Trilogie "Sissi" solch einen grossen Erfolg beim Publikum?
- 8 Welche Gruende fuer extreme Rollen, die sich Romy Schneider aussuchte, sind vorhanden?

## 5 Wortschatz zum Film

Machen Sie sich mit dem Wortschatz zum Film bekannt:

- 1 die Hoheit – высочество
- 2 das Besteck – столовый прибор
- 3 die Entdeckung – открытие
- 4 die Majestaet – величество
- 5 heiraten – жениться
- 6 wild – дикий
- 7 das Prachtmaedel – великолепная девушка
- 8 das Reh – косуля
- 9 schwören – клясться
- 10 auf die Jagd gehen – идти на охоту
- 11 wagen – рисковать, отваживаться
- 12 beneiden (j-n um Akk.) – завидовать
- 13 harmlos – 1. безвредный, безобидный; 2. простодушный
- 14 beschlossene Tatsache – решенный вопрос
- 15 zur Verfüegung stehen – иметься в распоряжении
- 16 das Wohl – благо, благополучие
- 17 wuerdig – достойный
- 18 die Wahl treffen – сделать выбор
- 19 in Erinnerung bleiben – запомниться
- 20 zum Bewusstsein kommen – прийти до сознания
- 21 Trost und Kraft geben – давать силу и утешение
- 22 der Kummer – горе, печаль
- 23 das Maul halten – держать язык за зубами, прикусить язык
- 24 der Todesurteil – смертный приговор
- 25 das Verbrechen – преступление
- 26 die Beleidigung – обида
- 27 die Unterschrift – подпись
- 28 das Schicksal – судьба
- 29 das Kriegsgericht – военный суд, трибунал
- 30 die Exzellenz – превосходительство
- 31 auf j-n verlassen – положиться на кого-либо
- 32 die Ueberwachung – наблюдение, присмотр
- 33 die Verlobung – обручение
- 34 das Geheimnis – тайна
- 35 der Hirsch – олень
- 36 verhaften – арестовать
- 37 auf den Bal gehen – идти на бал
- 38 fischen – ловить рыбу
- 39 das Telegraphenamnt – телеграф
- 40 deuten – толковать, объяснять
- 41 eingesperrt sein – быть запертым

- 42 das Gewehr – ружье  
43 bezahlen – оплачивать  
44 beissen – кусать  
45 dienstlich – официально, по служебным делам  
46 der Ueberfall – нападение  
47 der Heller – геллер (мелкая монета в Австрии)  
48 die Hoellenmaschine – адская машина  
49 befreien – освободить  
50 begleiten – сопровождать  
51 fangen (i; a) – ловить, поймать  
52 die Auskunft – сведения, информация  
53 verfolgen – преследовать  
54 auffallen – бросаться в глаза  
55 verschwinden – исчезать  
56 melden – докладывать  
57 reizend – очаровательный  
58 vollkommen – совершенно, полностью  
59 ueberbringen – предавать, доставлять  
60 erledigen – выполнить, покончить  
61 aus dem Wagen steigen – выйти из кареты  
62 die Braut – невеста  
63 vorfahren – ехать впереди, обогнать  
64 verzeihen – прощать  
65 sich verabreden (mit Dat.) – договориться о встрече  
66 steil – крутой  
67 vorgehen – 1. идти вперед, 2. происходить  
68 rechnen (mit Dat.) – считаться с чем-либо, принимать в расчет  
69 die Diebin – воровка  
70 entwischen – убежать, улизнуть  
71 bedauern – сожалеть  
72 die Allmacht – всемогущество  
73 leise – тихо  
74 schiessen (o; o) – стрелять  
75 die Ziether – цитра (муз. инструмент)  
76 die Neuigkeit – новость  
77 die Nachricht – известие  
78 das Atentat – покушение  
79 j-m im Weg stehen – стоять кому-либо поперек дороги, мешать кому-либо  
80 bekanntgeben – объявить, сообщить, обнародовать  
81 sich entschliessen (fuer Akk.) – решиться на что-либо  
82 der Fratz – (австр.) непослушный ребенок  
83 die Anmut – грация, прелесть  
84 der Schatz – сокровище  
85 aufrichtig – искренний, откровенный

- 86 gedrueckt – угнетенный, подавленный
- 87 versprechen – обещать
- 88 in Erfuellung gehen – исполняться
- 89 sich irren – заблуждаться
- 90 gestalten – придавать вид, оформлять
- 91 die Demuetigung – оскорбление, унижение
- 92 j-n kraenken – обидеть кого-либо
- 93 meinetwegen – из-за меня
- 94 uebermitteln – передавать
- 95 die Botschaft – известие, послание
- 96 unsagbar – невыразимый, несказанный
- 97 sich zurechtfinden – ориентироваться, разбираться
- 98 peinlich – страшный, ужасный
- 99 Recht haben – быть правым
- 100 das Vaterland – отечество

## 6 Aufgaben zum Film

### 6.1 Beantworten Sie die Fragen zum Film:

- 1 Von wem hat die Mutter von Sissi einen Brief bekommen?
- 2 Welche Nachricht enthielt der Brief?
- 3 Wo trafen sich Franz Josef und Sissi?
- 4 Waren sie frueher bekannt?
- 5 Wohin gingen sie zusammen an seinem Geburtstag?
- 6 Warum moechte Franz Josef Sissi heiraten?
- 7 War seine Mutter damit zufrieden?
- 8 Was gefiel ihr in Sissi nicht?
- 9 Was geschah waehrend des Feierabends?
- 10 Warum hatte Sissi Angst vor der Heirat mit Franz ?

1) Kreuzen Sie Argumente an, die Ihrer Meinung entsprechen. Formulieren Sie in ganzen Sätzen

z. B. Der Film hat mir (nicht) gefallen, weil...

Hauptperson/en ist/sind (nicht) überzeugend.

Der Film ist langweilig.

Ich habe (nicht) oft gelacht.

Ich verstehe die Probleme der Hauptpersonen (nicht).

Durch den Film habe ich etwas (nichts) gelernt.

Durch den Film habe ich über etwas (nichts) nachgedacht.

Der Film war mir zu schwer.

Der Film ist abenteuerlich.

2) Sehen Sie sich den Film, wenn nötig, noch einmal an. Welche hohe Anforderungen werden der (zukünftigen) Österreichischen Königin gestellt?

3) Wie empfinden Sie den Umgangston der Personen in den Familien von Sophie und Lüdowika untereinander

distanziert

respektvoll

locker

salopp

familiär

kalt

partnerschaftlich

angenehm

offiziell

streng

freundschaftlich

4) In welchem Zusammenhang werden folgende Zahlenangaben verwendet.

25 Jahren  
der 49-er  
am 7. August  
1853

5) Sehen Sie sich den Film, wenn nötig, noch einmal an.  
Notieren Sie sich Stichpunkte.  
Schreiben Sie eine schriftliche Nacherzählung des Films.

6) Überlegen Sie sich und nehmen Sie an. Wie entwickelt sich wohl das  
Sujet des Films weiter.

## 7 Texte für zusätzliches Lesen

### **Kerze, die an beiden Seiten brennt**

Romy Schneider ist nicht durch die Bluttat eines Wirtkopfs oder in einer zertrümmerten Limousine ums Leben gekommen. Die berühmteste deutsche Filmschauspielerin nach dem Krieg - starb in einem Pariser Appartement nachts im Schreibtischsessel an gebrochenem Herzen.

Viele Jahre sind vergangen, seit die Nachricht vom Tod der Sissi<sup>1</sup>-Darstellerin um die Welt ging. Doch die zierliche Frau mit dem bezaubernd reinen Kinogesicht lebt in den Herzen von Millionen weiter. Das macht sie ebenso zur Mythengestalt wie Austrias ermordete Kaiserin und Britanniens verunglückte Prinzessin.

Als Romy am Pfingstsonntag 1982 tot aufgefunden worden war, gab es Selbstmordgerüchte. Doch der Arzt vermerkte lapidar: «Herzversagen» - medizinisch korrekt. In Wahrheit aber war die gerade 43-Jährige von all dem Leiden an einer brüchigen Identität, Tablettensucht, Krankheiten und tiefem Kummer nach grausamen Schicksalsschlägen dahingerafft worden.

Dass es so kommen würde, hatte ihre lebenskluge Großmutter, eine Wiener Burgschauspielerin, die selbst 105 Jahre alt wurde, vorausgeahnt: «Wer sich wie sie so hemmungslos von seinen Emotionen, Leidenschaften und Begierden treiben lässt, denkt sicher nicht daran, dass eine Kerze, die man an beiden Seiten anzündet, auch schneller abbrennt...»

Rosemarie Magdalena Albach-Retty, die als Romy Schneider zum größten internationalen, vielleicht aber auch tragischstem Star des deutschsprachigen Films avancierte, wurde am 23. September, 1938 in Wien geboren. Sie war die Tochter von Magda Schneider und Wolf Albach-Retty, beide ebenfalls Schauspieler. Romy Schneider wurde das darstellerische Talent also sozusagen in die Wiege gelegt. Mutter Magda Schneider war in den 30er Jahren ein Star und auch später noch in vielen Filmen an der Seite ihrer Tochter zu sehen. Auch Vater Wolf Albach-Retty war ebenfalls ein gefragter Kinoliebling seiner Zeit. Romy verlebte ihre Kindheit in Wien und Berchtesgaden und besuchte dann eine Klosterschule.

Nach der Trennung der Eltern 1945 wuchs Romy bei der Mutter auf. Mit 14 Jahren spielte sie ihre erste Filmrolle neben Mutter Magda, die Romys Karriere zunächst auch auf der Leinwand begleitete. Sie gab ihr Filmdebüt 1953 *Wenn der weiße Flieder wieder blüht* noch unter dem Namen Romy Schneider-Albach und war von nun an lange auf die Rolle der naiven, süßen Tochter oder jungen Liebhaberin abonniert<sup>2</sup>. Der Film war eine kitschige Lovestory<sup>3</sup> aus der österreichischen k. u. k.<sup>4</sup>-Zeit und stellte mit seinem Erfolg die Weichen für zahlreiche Streifen ähnlicher Natur.

Ihr Leinwand-Debüt war so erfolgreich, dass sie bereits im Herbst für ihren nächsten Film *Feuerwerk* an der Seite von Lilli Palmer<sup>5</sup> verpflichtet wird.



## Romy Schneider Zeittafel

**1938** 23. September: Rosemarie Magdalena Albach wird in Wien als erstes von zwei Kindern des Schauspielerehepaars Magda Schneider (1909-1996) und Wolf Albach-Retty (1908-1967) geboren. Sie wächst bei ihrer Großmutter in Berchtesgaden auf. Die Eltern lassen sich 1945 scheiden.

**1945-1953** Besuch eines Internats in Österreich. Sie schließt die Schule mit der mittleren Reife ab.

**1953** Unter dem Namen Rosemarie - Schneider-Albach spielt sie als 14-Jährige die Filmtochter ihrer Mutter Magda Schneider in dem Film *Wenn der weiße Flieder wieder blüht*.

Ab ihrem zweiten Film *Feuerwerk* tritt sie als Romy Schneider auf.

**1954** Erste Hauptrolle als Königin Victoria in dem Film *Mädchenjahre einer Königin* unter der Regie von Ernst Marischka.

**1955** Schneider spielt neben Hans Albers in dem Film *Der letzte Mann* und erhält eine Hauptrolle in dem Film *Die Deutschmeister*.

**1955-1957** Mit ihrer Darstellung der österreichischen Kaiserin in *Sissi* (1955), *Sissi, die junge Kaiserin* (1956) und *Sissi - Schicksalsjahre einer Kaiserin* (1957) erlangt Schneider Weltruhm.

**1956-1957** In den Filmen *Robinson soll nicht sterben* und *Monpti* spielt sie neben

Horst Buchholz und versucht sich von ihrem «Sissi-Image» zu lösen.

**1958** In dem Film *Mädchen in Uniform* spielt Schneider neben Ulli Palmer.

Bei den Dreharbeiten des Films *Christine*, einer Neuverfilmung des Romans *Uebelei* von Arthur Schnitzler, lernt sie den französischen Schauspieler Alain Delon kennen.

Schneider spielt in dem Film *Die Halbzarte* und enttäuscht damit zunehmend ihr «Sissi-Publikum».

**1959** März: Bekanntgabe der Verlobung zwischen Romy Schneider und Alain Delon. Schneider hält sich zunehmend in Frankreich auf.

An der Seite von Curd Jürgens spielt Schneider in dem Film *Katia - die ungekrönte Kaiserin*.

**1961** 29. März: Premiere des Theaterstücks *Schade, dass sie eine Hure ist* im Theatre de Paris. Schneider spielt zusammen mit Delon unter der Regie von Luchino Visconti. Das Stück wird ein voller Erfolg und der Beginn einer neuen Karriere für Schneider.

Unter der Regie von Visconti dreht Schneider die Episode *Der Job* in dem Film *Boccaccio 70*.

**1962** Schneider spielt die Rolle der Leni in der Verfilmung von Franz Kafkas Roman *Der Prozess* unter der Regie von Orson Welles.

Juni: Für ihre Darstellung erhält sie in Frankreich den Preis der «besten ausländischen Darstellerin».

1963 Delon trennt sich von Romy Schneider. Herbst: Schneider dreht in Hollywood

Zusammen mit Jack Lammon die Komödie *Leih mir deinen Mann*.

1966 März.-Mai: Schneider dreht zusammen mit dem französischen Schauspieler Michel Piccoli den Film *Schornstein Nr. 4*.

Der Bayerische Rundfunk dreht mit ihr die TV-Dokumentation *Romy – Porträt eines Gesichts*.

Juli: Heirat mit dem deutschen Regisseur und Schauspieler Harry Meyen (1924-1979), mit dem sie nach Berlin-Gruenewald zieht.

3. Dezember: Geburt ihres Sohnes David. Anschließend zieht sich Schneider für eineinhalb Jahre ins Privatleben zurück.

1968 Zusammen mit Delon spielt Schneider in dem Film *Der Swinuningpool*.

1969 Zusammen mit Piccoli spielt Schneider in dem Film *Die Dinge des Lebens* unter der Regie von Claude Sautet. Der Film wird ein großer Erfolg in Frankreich.

1972 Zusammen mit Yves Montand spielt Schneider in dem Film *Cesar und Rosalie*. unter der Regie von Sautet.

Schneider spielt in dem Film *Ludwig II.* von Visconti in einer Nebenrolle noch einmal die «Sissi». Erst Ende der 70er Jahre wird der Film auch in Deutschland gezeigt.

1974 Schneider arbeitet erstmals unter der Regie von Claude Chabrol in dem Film *Die Unschuldigen mit den schmutzigen Händen*.

1975 Juni: Scheidung von Harry Meyen.

Schneider spielt in dem Film *Das alte Gewehr - Abschied in der Nacht*. Der Film wird ihr größter Erfolg in Frankreich. Dezember: Heirat mit ihrem Sekretär Daniel Biasini.

1976 März: Für die Filme *Nachtblende* und *Das alte Gewehr* erhält Schneider in Paris den «Cesar».

Herbst: Beginn der Dreharbeiten zu der Verfilmung von Heinrich Bölls Roman *Gruppenbild mit Dame*. Schneider wird für diese Rolle 1977 mit dem Filmband in Gold des Deutschen Filmpreises als beste Darstellerin ausgezeichnet.

1978 Schneider dreht ihren letzten Film zusammen mit Sautet. In *Eine einfache Geschichte* spielt sie eine moderne Frau zwischen Kind und Beruf, aber ohne Mann. Für den Film erhält sie 1979 den «Cesar».

1981 Juni: Die Ehe mit Biasini wird geschieden.

5. Juli: Ihr Sohn David kommt bei dem Versuch, über einen Zaun zu klettern, ums Leben.

Dezember: Ende der Dreharbeiten zu *Spaziergängerin von Sanssouci*.

1982 29. Mai: Romy Schneider stirbt in Paris an Herzversagen.

### **Albtraum-Rolle Sissi**

Mit seiner Prognose «Du wirst alle jungen Mädchen Europas zum Träumen bringen» hatte Regisseur Franz Marischka nicht zu viel versprochen. 1954 spielte Romy die junge Queen Victoria in *Mädchenjahre einer Königin*, ein Jahr später die Kaiserin Elisabeth von Österreich. Die Trilogie *Sissi, Sissi - Die junge Kaiserin*

und *Sissi -Schicksalsjahre einer Kaiserin* gehörte in den 50er Jahren zu den größten Erfolgen des Genres. Die Rolle der Sissi machte aus dem lebenslustigen Nachwuchstalent einen Superstar, das phänomenale Echo auf die zuckersüß verpackte k. u. k.-Lovestory zog eben diese zwei Fortsetzungen nach sich. Strahlend, «lieb», selbstbewusst und intelligent, drehte Romy in den 50er Jahren weiter sentimentale Kostümfilm und moderne Komödien.

Die Traumrolle Sissi wird für Romy bald zum Albtraum, aus der sie sich befreien muss und von der sie doch bis an ihr Ende nie völlig losgelassen wird. Es sind die 50er Jahre, die Massen schufteten hart fürs Wirtschaftswunder, sie haben Sehnsucht nach Idolen, verlangen nach illusionärem Adelsglanz in der nüchternen Republik. Marisch-ka bedient mit *Sissi* diese Bedürfnisse perfekt.

Romy wird zum Idol jener Epoche, und Deutschland ist stolz auf die junge Frau, die in Europas Kinos für Rekordbesuche sorgt. Romy Schneider wurde aufgrund der *Sissi*-Filme vom Publikum gefeiert und von der Kritik geschmäht. Doch da Romy Schneider das Klischee hasste, in das die Öffentlichkeit sie zwingen wollte, drehte sie schon die letzte Folge *der Sissi-Trilogie* nur widerwillig. Sie erklärte, nie wieder Sissi spielen zu wollen, und trat erst 1972 an der Seite von Helmut Berger in Luchino Viscontis<sup>6</sup> Film *Ludwig II.* noch einmal, doch diesmal als gereifte österreichische Kaiserin, vor die Kamera.

Da *Sissi* auch in den USA ein Erfolg wurde, blieben Angebote aus Hollywood nicht aus. Walt Disney meldete sich, aber Romy lehnte ab. Sie legte Wert darauf, endlich auf der Leinwand erwachsen zu werden. Nur in Deutschland wurde ihr die Rolle in Ausland verübelt, das Publikum und oberflächliche Kritikerklischees stempelten sie als ewige «Sissi» ab - eine lebenslange Fehde zwischen Romy und den deutschen Medien begann. Das Image der lieblichen, unschuldigen Monarchin sollte Romy Schneider noch jahrelang verfolgen und war einer der Gründe für die extremen Rollen, die sie sich später aussuchte.

### **Vom deutschen Film ignoriert, in Frankreich gefeiert**

Bei den Dreharbeiten zu *Robinson soll nicht sterben* lernte die junge Mimin ihren Partner Horst Buchholz auch im Privatleben schätzen. Prompt stürzten sich Presse und Publikum auf die erste «reale Romanze» des Jungstars, die mit *Monpti* (1957) ein Ende fand.

Mit zwanzig lernte sie bei der französischen Co-Produktion *Christine* (in der gleichen Rolle, die ihre Mutter Magda Schneider 25 Jahre zuvor in *Liebelei* gespielt hatte) den französischen Nachwuchsdarsteller Alain Delon kennen. 1958 zog Romy zu Delon nach Paris, die beiden verlobten sich 1959. Als Romy endlich sie selbst sein will und nach Frankreich in die Arme Alain Delons flieht - eines skrupellosen Frauenheld wie ihr Vater Wolf Albach-Retty, ist man diesseits des Rheins geschockt, enttäuscht. Ganz wird ihr jene «Flucht» in Deutschland nie verziehen.

Im Jahre 1960 folgt sie für die Rolle der Myrrhine in dem ursprünglichen Fernsehfilm *Die Sendung der Lysistrata* der Bitte des großen Fritz Kortner<sup>7</sup> und kehrt noch einmal nach Deutschland zurück. Anschließend fährt sie nach Mailand,

um Alain Delon während der Dreharbeiten zu *Rocco und seine Brüder* zu besuchen, und lernt Luchino Visconti kennen. Aus dieser Begegnung wird eine langjährige gegenseitige enge Beziehung, die Romy Schneiders Leben und Karriere grundlegend verändern wird.

Visconti überzeugt Romy, die Schauspielunterricht nie akzeptiert hat, zum erstenmal auf einer Bühne zu stehen, dazu noch in einer Sprache, die sie zwar liebt, aber noch nicht beherrscht. Für das Theatre de Paris inszeniert er mit ihr und Alain Delon das elisabethanische<sup>8</sup> Inzest-Drama *Schade, dass sie eine Hure ist* von John Ford. Nach einer Blinddarmoperation Romy Schneiders, die sich bei den Proben total verausgabt hat, findet am 29. März 1960 in Paris die Premiere statt. Ganz Paris ist begeistert. In den Kritiken wird vor allem Romy Schneiders Wandlung zu einer ernsthaften Bühnenschaukpielerin gelobt. In der Sommerpause der Theatersaison dreht sie mit Visconti die Episode *Der Job* in dem Film *Boccaccio 70*. Visconti, Coco Chanel und der Coiffeur Alexandre vollenden Romys Metamorphose. Anschließend beginnt sie mit den Proben für eine Theatertournee: Sie spielt die Nina in Tschechows *Die Möwe*.

Aus der süßen Sissi der Anfangsjahre wurde dann in Frankreich eine große Schauspielerin, deren Leben von persönlichen Schicksalsschlägen gezeichnet war. Obwohl die Beziehung mit Alain Delon nach einigen Jahren scheiterte, hatte sich die junge Romy inzwischen auf dem internationalen Parkett als vielseitig und talentiert etabliert.

Mit Filmen wie Luchino Viscontis *Boccaccio 70* (1961) und Orson Welles<sup>9</sup> *Der Prozess* (1962) setzte sich Romy Schneider bald als ernsthafte Schauspielerin durch. Nach ihrem Auftritt in Franz Kafkas Verfilmung akzeptierte sie jetzt auch weitere Rollen aus Hollywood. 1962 ging sie nach Hollywood und drehte fünf relativ unbedeutende Filme, die nicht zu ihrer Individualität passten, denn im US-Studiosystem konnte sie sich nicht aus den Bandagen des «Fräulein» befreien.

Von März bis Mai 1966 dreht sie im Ruhrgebiet zum ersten Mal mit ihrem späteren Komplizen Michel Piccoli den Film *Schornstein Nr. 4*. Romy erinnerte sich über diesen Film: «Ich las das Drehbuch und wusste: Das ist die Traumrolle für mich. Ich kann ganz zart und leise sein, und ich kann toben wie ein Berserker ...» Für den Bayerischen Rundfunk dreht Hans-Jürgen Syberberg mit ihr in Kitzbühel die berühmte TV-Dokumentation *Romy - Porträt eines Gesichts*. Am 15. Juli heiratet sie in Sant-Jean Cap Ferrat Harry Meyen. Im Herbst siedelt das Paar nach Berlin-Grünwald um. Am 3. Dezember wird ihr Sohn David Christopher geboren. Danach zieht sich Romy ins Privatleben zurück. Mitte der 60er Jahre wurde es ruhig um sie.

### **Ruhm und Glanz - Die Zeit verrann schnell**

Das Jahr 1968 markierte dann die Wende zu Romys Aufstieg in Frankreich. Nach einem Abstecher nach Großbritannien kehrt Romy Schneider zum französischen Film zurück, um seit ihrem Mini-Auftritt in dem Thriller *Nur die Sonne war Zeuge* erstmalig wieder an der Seite ihrer einstigen großen Liebe Alain Delon, der sich nach Jahren der Verlobung von Romy getrennt und eine andere

geheiratet hatte, zu drehen. *Der Swimmingpool* ist ein Streifen von prickelnder Erotik, die dieser vor allem dem sonnenumfluteten südfranzösischen Schauplatz verdankt, in dessen gleißendem Licht sich Romy Schneider und Alain Delon lasziv<sup>10</sup> räkeln. *Der Swimmingpool* wurde in Frankreich zu einem riesigen Publikumserfolg und leitete einen neuen Abschnitt in der Karriere von Romy Schneider ein, der ihren vorangegangenen Misserfolgen ein abruptes Ende setzte und ihr neue, faszinierende Auftritte in der Rolle einer gereiften Frau einbrachte. Romy spielte eine betörend sinnliche Frau und wurde seitdem von den Franzosen wie eine Institution verehrt.

Auch in Deutschland liefen die französischen Hits der 70er Jahre mit großem Erfolg, und Romy kam regelmäßig nach Deutschland, um sich selbst zu synchronisieren, häufig unter der Synchronregie ihres Mannes Harry Meyen. Aber sie fühlte sich in Frankreich deutlich wohler, sowohl was die Angebote und Regisseure als auch was das Publikum anging. In dieser Zeit entstand eine Reihe ihrer schönsten Filme, in denen sie häufig an der Seite von Michel Piccoli zu sehen war, wie *Die Dinge des Lebens*, *Cesar und Rosalie* und *Trio Infernal*. Mit Filmen wie *Abschied in der Nacht* oder *Die Bankiersfrau* entwickelte sich Romy Schneider zur Symbolfigur des französischen Kinos in den 70er Jahren. In den Melodramen von Claude Sautet durfte sie die Rollen spielen, die ihr am meisten lagen und die ein Biograf charakterisiert hat: «Gebrochene und gleichzeitig starke Frauen, Frauen mit sinnlicher Kraft und Frauen, die manchmal so emanzipiert sind, dass sie zum Glück keine Männer mehr brauchen.» Diese Filme bildeten eine Serie kritischer und kassenträchtiger Erfolge, die Romy als lebenserfahrener, souveräner und ebenso kraftvoller wie sanfter Heldin gerecht wurden. Sautet hat von seiner Lieblingsdarstellerin gesagt: «Sie war wie ein kleines Mädchen, sie hatte immer große Angst. Damit sie sich sicher fühlen konnte, brauchte sie eine Menge von Liebesbeweisen.»

1976, 1979 und 1981 wurde Romy Schneider mit dem französischen Filmpreis «Cesar» ausgezeichnet, 1977 erhielt sie für ihre Rolle in der Böll-Verfilmung *Gruppenbild mit Dame* das Filmband in Gold.

### **Dann war die Kraft verbraucht**

Die Ehe mit Meyen zerbrach und wurde am 17. Dezember 1975 geschieden. Harry Meyen beging Jahre nach der Scheidung Selbstmord. Bereits einen Tag nach der Scheidung, am 18. Dezember 1975, heiratete Romy Schneider ihren Sekretär Daniel Biasini. Am 21. Juli 1977 wurde Tochter Sarah Magdalena geboren. Doch auch diese Ehe hielt nur bis 1981.

Das Jahr 1981 wurde zu Romy Schneiders Schicksalsjahr: Ihre Ehe wurde geschieden, sie musste sich einer schweren Operation unterziehen: Ihr wurde eine Niere entfernt.

Im Juli verunglückte ihr Sohn tödlich. Ein Schicksalsschlag, von dem sie sich nie mehr erholte: Der inzwischen 14-jährige David fiel beim Spielen in die Metallspitzen des Gartenzauns und verblutete. Und am Todestag ihres Sohnes saßen die Paparazzi in den Bäumen auf der Jagd nach dem besten Foto.

Ein knappes Jahr später, nach Abschluss der Dreharbeiten für *Die Spaziergängerin von Sanssouci*, wurde Romy tot an ihrem Schreibtisch sitzend gefunden - sie starb am 29. Mai 1982 in Paris im Alter von nur 43 Jahren an Herzversagen, wie es offiziell hieß. Es wurde aber auch über einen Selbstmord spekuliert. *Die Spaziergängerin*, das erste Projekt, das sie selbst initiiert hatte, wurde ihr Abschiedsfilm. Sie widmete ihn «David und seinem Vater». Auf dem Filmfestival in Montreal wurde ihr posthum der Preis für die beste schauspielerische Leistung in ihrem letzten Film verliehen.

«Meine Fresse reißt alles raus», sagte Romy Schneider von sich selbst. Sie hatte ein klassisch schönes Gesicht, und sie hatte eine unglaubliche Präsenz auf der Leinwand -' eben Starqualitäten. «Es war eine Art Magie», beschreibt es ihr Maskenbildner. «Sie konnte einem Angst machen», erinnert sich ihr bester Freund Michel Piccoli.

Romy Schneider ging ihren eigenen Weg, und ihr Leben verlief in Brüchen. In Paris genoss sie das Leben, die Liebe und die neue Unabhängigkeit. Sie spielte sich frei und entwickelte sich zu einer reifen Schauspielerin und sündhaft attraktiven Frau. Sie feierte Erfolge, und sie fiel in Depressionen. Sie wurde verehrt, und sie wurde betrogen. Romy Schneider - so zeigen Gespräche mit Freunden, Regisseuren, Kollegen und Journalisten - war ein Mensch voller Widersprüche: die «Sissi» der Deutschen und der mondäne" Filmstar der Franzosen.

Als angepasster Backfisch spielte sie sich in die Herzen des deutschen Publikums. Mit siebzehn war sie schon auf dem Höhepunkt der Popularität in Deutschland, sechs Jahre später der Sprung nach Frankreich, der Beginn einer neuen Karriere, begleitet von Alain Delon und beschützt von Luchino Visconti.

Erst war sie Liebling der Yellow-Press - dieselbe Presse war es, die sie mit «Kübeln voller Dreck überschüttete», als sie Deutschland verließ und sich dem Frauenheld Alain Delon an den Hals warf. Die deutsche Presse ist empört: «Die süße Sissi hat sich von uns abgewandt, ihr Herz schlägt jetzt in Frankreich.» Dort drehte sie Filme mit großen Regisseuren: mit Luchino Visconti, Orson Welles, Claude Sautet, Claude Chabrol u. a.

Als Schauspielerin stand sie ganz oben, und in ihrem Privatleben sehnte sie sich nach einer Anerkennung außerhalb des Films, damit das Idol nicht die einzige Leistung ihres Lebens blieb. Doch so sehr sie als Filmstar verehrt wurde - Romy Schneider schaffte es nicht, in ihrem Privatleben eine ähnlich ausgeglichene Entsprechung zu finden. Privat suchte sie Geborgenheit, Idylle, Familie, Glück. Die Öffentlichkeit interessierte sich vor allem für ihre Männergeschichten.

Sie galt als leidgeprüft, stimmungsabhängig, klug und erotisch. Schwierig im Umgang zwar, wie sich ihre Kollegen fast einmütig erinnern, aber vor der Kamera ein Profi. Beunruhigend, dass diese Frau, die im Wissen um die Tiefen des Lebens so gereift und überlegen wirken konnte, am Ende mit Selbstmord in Verbindung gebracht werden musste. Sie gilt als tragische Figur, die diesem Widerspruch nicht entrinnen konnte und deshalb zwangsläufig scheitern musste.

*Genre: Melodram, 1955*

*Regie: Ernst Marischka*

*Darsteller: Romy Schneider (Prinzessin Sissi), Karl Heinz Böhm (Kaiser Franz Joseph), Gustav Knuth (Herzog Max), Magda Schneider (Herzogin Ludovika von Bayern) u. a.*

Mit sechzehn Jahren spielt Romy Schneider zum ersten Mal die Sissi-Rolle. Sie spielt die naturverbundene, tierliebe, unaffektierte, sportliche, einfallsreiche strahlende junge Schönheit - eine glückliche Vattertochter ihres geliebten «Pappili», den Gustav Knuth darstellt. Magda Schneider, Romys Mutter, ist auch ihre Filmmutter, eine warmherzige Matrone ...

### **Die Geschichte**

Erzherzogin Sophie sucht für ihren Sohn Franz Joseph, den jungen österreichischen Kaiser, eine Ehefrau. Die Wahl fällt auf Prinzessin «Nene» Helene, die älteste Tochter ihrer Schwester, Herzogin Ludovika von Bayern.

Damit die Reise nach Bad Ischl den Anschein eines privaten Besuches hat, kommt auch die erst 16-jährige Prinzessin «Sissi» Elisabeth mit.

Sissi, völlig ahnungslos, begegnet dort dem Kaiser und nimmt seine Einladung auf die Pirsch<sup>1</sup> gerne an. Franz Joseph ist hingerissen von ihrer Anmut und Schönheit. Als Sissi jedoch von der geplanten Verlobung mit Nene erfährt, will sie deren Glück nicht im Wege stehen. Beim großen Empfang hat der Kaiser nur noch Augen für Sissi und verkündet - zum Entsetzen seiner Mutter - die Verlobung mit der bayerischen Prinzessin Elisabeth. Die Hochzeit naht, und Sissi fährt nun die Donau abwärts, erwartet von Kaiser Franz Joseph und den Wienern, die ihr einen prächtigen Empfang bereiten.

*Lexikon des internationalen Films:* Romantisch-gefühlvolle Unterhaltung im Stil anspruchsloser Heimatfilme.

*Kölner Stadt-Anzeiger:* Ein anspruchsloses, aber charmantes Melodram.

Sissi - Die junge Kaiserin

*Genre: Melodram, 1956 Regie: Ernst Marischka*

### **Die Geschichte**

In dieser ersten Fortsetzung werden die Anfänge des Ehelebens von Sissi als Kaiserin Elisabeth geschildert.

Die Hochzeit von Kaiser Franz Joseph mit Sissi, der blutjungen Bayern-Prinzessin Elisabeth, war ein Fest für ganz Europa. Sissis neue Heimat ist nun Wien. Doch das Einleben in der Hofburg mit ihrem strengen Zeremoniell ist für das Naturkind aus dem idyllischen Possenhofen am Starnberger See schwerer, als sich die junge Kaiserin das vorgestellt hatte. Auch ihr geliebter Franz kann sich ihr nicht so widmen, wie sie es gerne möchte. Von früh bis spät bannen den Kaiser Staatsgeschäfte an den Schreibtisch. Sissi ist zwar bemüht, sich die Zeit nutzbringend zu vertreiben, aber fast alles, was sie tut, verstößt gegen die Sitten: etwa, allein durch die Stadt zu streifen oder auszureiten.

Gerade Sissis unkonventionelle, herzliche Art ist es, die der Schwiegermutter, Erzherzogin Sophie, nicht behagt. Kaiser Franz Joseph sieht mit Besorgnis, dass Abneigung, ja, Feindschaft zwischen Frau und Mutter aufkeimt...

Dieses zweite Film endet mit der feierlichen Krönung von Franz Joseph und Sissi zum ungarischen Königspaar. Österreich und Ungarn sind versöhnt und verbunden.

*Dirk Jaspers Filmlexikon:* Romy Schneiders junger Starrium und der gefühlsbetonte Stil der Inszenierung verhalten der aufwendig-pompösen *Sissi-Fort*-setzung zu einem großen Publikumserfolg.

*Lexikon des internationalen Films:* Eine auf Traumfabrik angelegte Unterhaltung, für die der historische Stoff im Wesentlichen nur «Aufhänger» ist.

## **Sissi - Schicksalsjahre einer Kaiserin**

*Genre: Melodram, 1957 Regie: Ernst Marischka*

Ernst Marischka lässt auch den dritten und letzten *Sissi-Film* glücklich ausgehen, obwohl in Wirklichkeit das Leben der bayrischen Prinzessin und österreichischen Kaiserin Elisabeth problematisch verlief und durch ein Attentat endete.

### **Die Geschichte**

Erzherzogin Sophie lässt noch immer keine Gelegenheit aus, um Spannungen in der glücklichen Ehe des österreichischen Kaiserpaares hervorzurufen. Während dringende Staatsgeschäfte Franz Joseph in Wien festhalten, fährt Sissi nach Ungarn. Mit Unterstützung des ihr treu ergebenen Grafen Andrassy gelingt es Sissi, den revolutionären Grafen Batthyani für die österreichische Krone zu gewinnen. Inzwischen unterrichtet Sophie ihren Sohn von Gerüchten, die von einer unstatthaften Neigung des Grafen Andrassy zu Sissi sprechen. Der Kaiser glaubt kein Wort und fährt seiner Frau entgegen. Eine ernsthafte Lungenerkrankung zwingt Sissi zu einem längeren Kuraufenthalt auf der Insel Korfu. Das Wiedersehen mit Franz Joseph wird zum offiziellen Anlass.

Mit einem glanzvollen Auftritt auf dem Markusplatz in Venedig findet der Besuch, der unter einem ungünstigen Stern begann, einen triumphalen Abschluss.

*TV Today 19/1998:* Auch der letzte Teil der Trilogie ist wie ein Stück Sachertorte<sup>2</sup> - schrecklich süß, aber absolut unwiderstehlich.

*Lexikon des internationalen Films:* Edelkitsch für schlichte Gemüter.

*TVMovie 19/1998:* Tragisch-opulentes k. u. k-Kostümfest.

**Pirsch**, die; -, -cn [zu pirschen] (Jägerspr.): *An der Jagd, bei der versucht wird, durch möglichst lautloses Durchstreifen eines Jagdreviers Wild aufzuspüren u. sich ihm auf Schussweite zu nähern:* auf die P. gehen.

**Sa|cher|tor|te**, die; -, -n [nach dein Wiener Hotelier F. Sacher (1816-1907)]: *süße, schwere, mit viel Butter u. Eiern u. wenig Mehl gchackcne Schokoladentorte.*

## **Romy über Sissi**

Ich ganz allein schien zu wissen: Ich war keine Sissi. Ich habe die Sissi gespielt, aber ich ähnelte dieser Traumfigur im Leben überhaupt nicht.

Sissi pappt an mir, wie Grießbrei.



Wenn man zwei- oder dreimal die selbe Person spielt, wird sie zu einer Art Zwangskorsett ...

### **Die besten Filme der Romy Schneider**

*In 58 Kinorollen war Romy Schneider zu sehen, und es waren etliche Kassenschlager darunter.*

*Trotzdem: Nachdem die Schauspielerin gestorben war, hieß es immer wieder: «Es gibt keine wirklich großen Filme mit ihr.»*

Das scheint heute, im Abstand von mehr als zwei Jahrzehnten, nicht mehr so. Und zumindest Luchino Viscontis *Ludwig II.* ist unbestritten ein echter Klassiker der Filmgeschichte. Doch populär blieb Romy ausgerechnet in der Rolle, die sie am meisten hasste: In den drei *Sissi-Filmen* von 1955 bis 1957.

Die besten Filme des berühmtesten deutschen Nachkriegsstars hatten allerdings andere Titel. Der erste künstlerische Höhepunkt in Romys fast 30-jähriger Karriere auf der Leinwand war 1957 ihr zehnter Film *Monpti* von Helmut Käutner und an der Seite von Horst Buchholz. *Monpti* ist eine tragische Liebesgeschichte mit Schauplatz Paris, der späteren Wahlheimat der Schauspielerin. Erstmals konnte Romy in diesem Film andeuten, welches Potenzial in ihr steckte.

### **Boccaccio 70: Viel Talent... und viel Haut**

Der nächste Höhepunkt war die Rolle einer raffiniert Rache nehmenden jungen Ehefrau in Viscontis Beitrag zu dem erotischen Episodenfilm *Boccaccio 70*. In diesem Film zeigte Romy 1961 viel Haut - zum Entsetzen vieler Sissi-Verehrer.

Im Jahr 1962 beweist die lange Zeit in ihren Fähigkeiten unterschätzte Schneider in Orson Welles' Kafka-Verfilmung *Der Prozess*, dass sie auch in schwierigen Rollen wie die der Leni neben Weltstars wie Anthony Perkins und Jeanne Moreau bestehen konnte. Mit Romys 33. Film, *Die Dinge des Lebens* (1969) beginnt die kommerziell wie künstlerisch überaus erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem französischen Meisterregisseur Claude Sautet. Partner in diesem Streifen war Michel Piccoli.

### **Triumphe mit den Partnern Piccoli und Montand**

Es folgten 1970 *Das Mädchen und der Kommissar* (wieder mit Piccoli), 1972 *Cesar und Rosalie* (mit Yves

Montand), 1976 *Mado* (wiederum an der Seite Piccolis) sowie 1978 noch *Eine einfache Geschichte*, in dem nur Romy der Star war. Sautet zeigte sie, wie sie sich selbst empfand: als «moderne Frau, die sanft und aggressiv, stark und verletzlich, unabhängig und abhängig zugleich ist.» Kein Regisseur hat sie besser verstanden, besser in Szene gesetzt, ihrem Talent und ihrer Schönheit so gehuldigt wie Sautet. Seine Melodramen mit Romy waren in Frankreich ungeheuer erfolgreich und sind immer noch Lehrbeispiele für leichte Unterhaltung mit Niveau.

## **Sissi als kalte Hochadelsschönheit**

Nur der große Italiener Visconti hat ihr filmisch ein gleichwertiges Denkmal gesetzt: 1972 spielte sie in seinem dreistündigen Epos um den unglückseligen Bayernkönig Ludwig II. noch einmal jene Elisabeth von Österreich, die sie als Sissi so populär gemacht hatte. In diesem Film, der erst viele Jahre nach seiner Herstellung ungeschnitten zu sehen war und mittlerweile als Meisterwerk der Filmkunst gilt, zeigte eine schauspielerisch gereifte Romy Schneider in ihrer Schicksalsrolle jene Sissi als kalte, egoistische Hochadelsschönheit. Es war gewiss nicht ihre populärste Kinodarbietung, aber eine, die immer zählen wird.

## **Romy Schneider: Chronik der toten Gefühle**

Es war einmal ein verwünschtes Land. Nach Krieg, Massenmord und Kapitulation war es müde geworden und setzte alle restlichen Kräfte daran, die eigene Barbarei zu vergessen. Da kamen die kleinen Feen des bundesdeutschen Kinos der ausgehenden 40er und der beginnenden 50er Jahre vorbei. Mädchen mit hüpfendem Gang und wippenden Pferdeschwänzen. Sie gik-kelten und trällerten fröhliche Lieder. Stolz stemmten sie die Arme in die Hüften, wenn die Männer dieses Ruinenlandes in die Hände spuckten und Sand über den alten Boden schaufelten. Und als das Wirtschaftswunder blühte, Modernisierung und freie Marktwirtschaft keine Zweifler, sondern vor allem Konsumenten gebrauchen konnten, klatschten die Mädchen in die Hände und riefen «Prima!»

Keine andere hatte jedoch so schwere Restaurationspflichten zu erledigen und alle Hände voll mit Erlösungen und Freisprüchen zu tun wie die damals 17-jährige Romy Schneider als Monarchin Sissi. An der kindlichen Kaiserin war es, die böse, kriegerische Schwiegermutter zu besänftigen und deren schwachen Sohn zum Landespatrarchen hochzupäppeln<sup>1</sup>. «Sissi», ein nationaler Mythos, der das Habsburger Reich als deutsch-österreichisches Urland zurückerobern sollte. Bereits nach den Dreharbeiten zum ersten *Sissi-Film* erkennt Romy Schneider sehr genau Doppelmoral und Knebel, die ein Abonnement auf diese Rolle mit sich bringen würde: «Du weißt nicht, wie das ist, wenn ganz Deutschland auf deine Entjungferung wartet», notiert sie in einem Brief. Sissi hing ihr «zum Hals heraus. Sie lächelte selig, wenn ich Lust hatte zu weinen. Ich kam mir vor wie ein österreichischer Schmarrn<sup>2</sup>, den man verschlingen wollte. Ich bin nicht zuckersüß. Ich bin ungeduldig, eigensinnig, nervös.»

Sockelknirschen bei einem nationalen Heiligtum, das als Rosemarie Magdalena Albach in Wien auf die Welt kam, in Köln aufwuchs und heute 66 Jahre alt geworden wäre. Doch die Bundesrepublik wollte sich weiter schön, blühend und unschuldig träumen. Österreich schloss sich an und belohnte seine Klassenbesten mit Freikarten<sup>3</sup> für den nächsten *Sissi-Film*. Romy Schneider, die sich schließlich auch gegen das ehrgeizblinde Regiment ihrer Mutter, des Ufa-Stars Magda Schneider, auflehnt, steigt, wenn auch erst beim vierten Teil, aus.

«Sissi» die Erlöserin läuft zum französischen Erbfeind über. Hallodri<sup>4</sup> Alain Delon hat die großdeutsche Unschuld verführt. Bei Dreharbeiten zu *Christine*

(1958) verliebt sich Romy Schneider in den «viel zu Schönen» und verlässt ihre sturzbeleidigte Heimat. Mit schmatzender Rache zitiert die Schmuddelpresse dann auch immer wieder den Titel von Romy Schneiders erstem Pariser Bühnenerfolg, einer Inzestgeschichte von John Ford unter Luchino Viscontis Regie: *Wie schade, dass sie eine Hure ist*.

Gescheiterte Schauspielerinnen, gebrochene Großbürgerinnen - Romy Schneiders Rollen in französischen und italienischen Produktionen setzten anfangs auf die sonderliche Exotik eines geflohenen deutschen Kulturguts. Der hysterisch ausgelassene *Whats new Pussycat?* von Clive Donner, den Romy Schneider schnell als «bekleidete Pornografie» abtat, hielt sie noch einmal als süßes Mädel vor der herbeigesehnten Hochzeitsnacht hoch. Dann aber folgte mit Viscontis *Ludwig II.* endlich die historische Abrechnung mit der Griefßnockerl-Sissi ihrer Mädchenzeit.

Der neue und wohl auch historisch genauere Sissi-Typ ist ein höchst ambivalentes Wesen. Mit düsterem Blick, immer auf dem Sprung und zugleich mit einem hartnäckigen Trotzdem versehen - all dem, was Schneiders profilierteste Figuren auszeichnete. Schwärzere Filme wie *Trio Infernal* von Francois Girard folgten, in dem Romy Schneider ihre nur mit kühlem Sex erwiderte Liebe zu Michel Piccoli in eine mörderische Mechanik umlenkt. Jeder ihrer reichen Gatten muss verrecken, damit sie erben und nicht zuletzt weiterleben kann. Und die Aufräumarbeiten von schwefelsäureversetztem Leichenschlamm dauern länger als jede Liebesszene.

*Mado* schreibt die Chronik der toten Gefühle fort, in der allein Romy Schneiders Part sich noch mit dem Phantomschmerz abhanden gekommener Empfindung herumquält. Der Abgesang ihres Lieblingsregisseurs Claude Sautet auf ein verkommenes Großbürgertum lässt auf jede Katastrophe ein Fest folgen. Die Ehrbarkeit seiner Fabrikanten, seiner Anwälte und Bürgermeister ist ein wenig schäbig geworden. Doch sie besitzen noch Skrupel, um ihre miesen Geschäfte nicht ohne schlechtes Gewissen abzuwickeln. Dazwischen Romy Schneider, die sich nicht länger gegen die Untergangslogik und das eigene Verschwinden stemmt, wenn sie als Alkoholikerin Helene vor sich hindämmert. Ob in Chabrols *Die Unschuldigen mit den schmutzigen Händen*, in Loseys *Die Ermordung Trotzkis* oder in Sautets *Das Mädchen und der Kommissar*. Den fragilsten Gestalten trotzt sie die Kraft des Eigensinns und die Zähigkeit tapferer Sinnsoldatinnen ab. Und nicht einmal die unsägliche TV-Produktion *Gruppenbild mit Dame*, für Romy Schneider die erste deutsche Produktion nach zehn Jahren, kann ihre schauspielerische Leistung als Leni Gruyten verhindern.

«Auf der Leinwand kann ich alles, im Leben nichts», eine Gewissheit, die ihr immer unerträglicher wurde. Wie vampiristisch Romy Schneiders Vertrag zwischen Leben und Kino war und wie sehr ihr nach 60 Filmen und langem privaten Unglück die Kräfte schwanden, mag man an der großartigen Anfangsszene von Andrej Zulawskis *Nachtblende* ablesen. Da hockt sie im Neglige vor einer blutgetränkten Wand. Vor sich eine Leiche, die laut unerbittlicher Regieanweisung eines Pornofilmteams auf nekrophile Zuwendung wartet. Sie weint, kratzt einen letzten Rest Stolz zusammen, sammelt sich zum geraden Blick zurück, direkt ins

Objektiv des Standfotografen: «Keine Fotos! Ich bin Schauspielerin, ich mache das hier nur, um leben zu können.»

Romy Schneiders großartiges Spiel einer Todkranken, der die Presse in Bertrand Taverniers *Der gekaufte Tod* eine perfide<sup>5</sup> Sterbebegleitung auf den Hals hetzt, wütet gegen die Ausstellung der eigenen Auslöschung. Zu diesem Zeitpunkt hatte sich ihr Ex-Mann Harry Meyen, den sie nach fünf Jahren wilder, aber trauriger Ehe mit Alain Delon heiratete, erhängt. Ihr gemeinsamer Sohn David stirbt qualvoll, als er sich beim Spielen an einem Eisenpfahl aufspießte. Sie selbst weiß ihr Leben nur noch mit Tabletten und Alkohol anzutreiben. Ihr letzter Film *Die Spaziergängerin von Sanssouci* kommt mit seiner Widmung «Für David und seinen Vater» einem Nekrolog gleich. Sie, die vergeblich versuchte, ihr Leben zwischen Leinwandprojektionen und Suchtnebel doch noch zu «etwas Wirklichem» zu machen, fraß das Faktische und «nichts ist wirklicher als der Tod» - gleich mit doppelter Wucht. Romy Schneider starb im Alter von 43 Jahren in Paris.

**hoch|päp|peln** <sw.V.; hat>(ugs.): //w/«. *Iunter großen Mühen j durch sorgfältige Ernährung, Pflege großziehen, wieder zu Kräften kommen lassen: einen Rekonvaleszenten wieder h.*

**Schmar|ren**, der; -s, - (**eigtl.** Wohl = breiige Masse, Fett: mit stark auseinandergehenden Bedeutungsentwicklungen verw. mit Schmer]: 1. (österreich., auch südd.) *süße Mehlspeise, bes. Kaiserschmarren*. 2. (ugs. abwertend) a) *etw., was bedeutungslos, minderwertig, ohne künstlerische Qualität ist: diesen S. lese ich nicht*; b) *unsinnige Äußerung, Unsinn: red keinen solchen S.!*; c) **\*eincn S.** (drückt Ärger u. Ablehnung aus: *überhaupt nichts*): *das geht dich einen S. an!*

**Freilkarlte**, die: *kostenlos abgegebene Eintrittskarte zu einer Veranstaltung.*

**Hal|lo|dri**, der; -s, -[s] [wohl zu Allotria] (bayr., österreich. ugs.): *meist jüngerer, unbeschwerter, oft leichtfertiger u. etw. unzuverlässiger Mann.*

**per|fid, per|fi|dc** <Adj.; perfider, perfidesio |frz. perfide < lat. perfidus = wortbrüchig, (reulos, eigtl. = über die Treue hinaus, jenseits der Treue, zu: per = durch u. l'ides = Treue] (bildungsspr.): *Iverschlagen, hinterhältig u. j niederträchtig, in besonders übler Weise gemein: ein perfider Verrat; er hat seine Interessen perfid|e| durchgesetzt.*

## Star mit Weltgeltung

Die einzige Bindung, die im Leben von Romy Schneider Bestand hatte, war die zur Kamera gewesen. Die Umstände ihrer Biografie erhellen das hinlänglich. Ihr Spiel auf das Bild hin war von einer Intensität, die fern von allem Tragödiengestus sonst nur in heroischen Momenten des Stummfilms erreicht worden ist. Großaufnahmen ihres Gesichts prägten sich in ganz anderer Weise ein als die schönen Hervorhebungen, die üblich waren. Zu beobachten ist eine existenzielle Äußerung, die den Zuschauer ganz unmittelbar zu erreichen vermochte. Hierin lag der Schlüssel zu ihrem Erfolg. Sie war nicht in jener Weise ein Star,

dass sie zum Idol werden konnte, sondern sie bezwang durch eine Individualität, die bedingungslos echt war. Dabei wechselte sie vielfach die Rollen und schließlich auch die Nationalität. Und sie entzog sich der Gewöhnung immer dann, wenn diese sie einzuholen drohte, und kehrte im Widerspruch zur Erwartung zurück.

Sie setzte sich durch und war da - akklamiert<sup>1</sup> von einem Publikum, das sich ihr, wenn auch mit Schwankungen, ergab. Doch die Risiken blieben unübersehbar. Die Karriere hing trotz aller Selbstbehauptung von den Angeboten ab, die zur Entfaltung notwendig waren. Erzeugte nun die Individualität der Schauspielerin die dankbar zu akzeptierenden Rollen, die man ihr in Paris in größerer Zahl bot, oder hatte Romy Schneider nur das Glück, in Frankreich auf eine intelligente Filmindustrie mitsamt einem wachen Publikum zu treffen - beides stark genug, auch sie zu tragen?

Angesichts der Umwege und falschen Fährten, die für sie in Deutschland und in den USA, auch in England ausgelegt worden sind, besaß man offensichtlich nur in Frankreich ein Empfinden für sie und ihre Eigenart. So verdankte sie diesem Land ihre Formung und endgültige Gestalt. Das war ihr ohne Zweifel bewusst, und sie versuchte, darauf intensiv und mit Anspruch zu reagieren. Einfach und unkompliziert war wohl auch diese Beziehung nicht, aber sie beruhte zumindest auf gegenseitiger Achtung. Und schließlich am Ende der Karriere hatte sie sich zur Zuneigung gesteigert. Wenn es der geborenen Österreicherin einmal in ihrem Leben gelungen war, irgendwo anzukommen, dann hier. Aber vermutlich ahnte sie, wie verhängnisvoll diese lang ersehnte Ankunft sein konnte -sie ließ keinen Ausweg mehr zu.

Hatte vorher Romy Schneider Österreich exkul-piert<sup>2</sup>, so trieb sie nun trotz heimatlicher Ablehnung die deutsch-französische Verständigung voran. Was auf der politischen Bühne zwei alte Männer zu realisieren versuchten, vollzog die Actrice auf ihre Art, indem sie sich mit einem Kollegen im anderen Land verband. Eher marginal war dabei, dass dieser - Alain Delon - gut zum Erwecker taugte, aber kaum für eine längere Bindung geeignet war. Der Schmerz muss prägend gewesen sein, aber auch fördernd. Und in Frankreich hatten sich ja auch andere Freundschaften ergeben, die der Karriere besser helfen konnten.

Der italienische Regisseur Luchino Visconti hatte dem Paar, als es noch eines war, die Bewährung auf dem Theater ermöglicht, und Coco Chanel war dazu ausersehen worden, Romy Schneider beizubringen, wie sie sich anzuziehen habe.

Sie erwies sich als formbar. Vielleicht war die Gelehrigkeit ein deutsches Erbe. Doch es gab auch Vergeblichkeiten und Pausen: einige Filme in Hollywood, die nichts brachten, und die Heirat mit dem Schauspieler und Regisseur Harry Meyen, die Romy Schneider wieder für einige Zeit nach Deutschland ziehen ließ. Schließlich fand sie 1969 mit Claude Sautet den Regisseur, der ihre Fähigkeiten wohl am besten einzuschätzen wusste. Damals war Romy Schneider einunddreißig Jahre alt, und es folgten fünf gemeinsame Filme: *Die Dinge des Lebens*, *Das Mädchen und der Kommissar*, *Cesar und Rosalie*, *Mado*, *Eine einfache Geschichte*. Letzterer kann mit seinem Titel auch für die anderen stehen, immer handelt es sich um Erzählungen der menschlichsten Art. Hierbei war oft,

wie auch in anderen Filmen, Michel Piccoli ihr Partner. Man kann von einer idealen Zusammenarbeit sprechen.

Wiederholungen ähneln sich, aber sie leisten sich Abweichungen im Detail. Vierzig Jahre früher war Marlene Dietrich, damals achtundzwanzig Jahre alt, in Berlin dem Regisseur Josef von Sternberg begegnet. Das hatte zu einer Symbiose geführt, die ihre Fortsetzung in Hollywood fand und schließlich sieben gemeinsame Filme zeitigte. Auf den ersten Blick verbindet nur der Umstand die beiden Frauen, dass sie ihren Durchbruch im Ausland erfuhren und dass sie an ihrer Herkunft aus Deutschland litten. Ähnlichkeiten des Typs lassen sich nicht feststellen. Dennoch ist Romy Schneider die einzige Nachfolgerin der Dietrich auf dem Weg gewesen, ein deutscher Star mit Weltgeltung zu werden.

**ak|kla|mie|ren** <sw. V.; hat> |lat. acclamare, zu: ad = zu u. clamare = rufen] (bildungsspr., bes. österr.): 1. a) *mit Beifall bedenken, aufnehmen*: der SoJist, die Szene wurde heftig akklamiert; b) *zustimmen, beipflichten*: «Cut gesagt!», akklamierte ihm der Vater. 2. *jmdn. in einer Versammlung durch Zuruf wählen*: das Volk akklamierte den Kaiser.

**ex|kul|pie|ren**: (Rechtsw.) *rechtfertigen, entschuldigen, von einer Schuld befreien*.

## **Список использованных источников**

- 1 **Duden.** Stilwörterbuch/ Duden.– Ulm: Verlag, 2001. – 979 S.
- 2 Zeitschrift „Deutsch“, Nr. 18,2004. Verlag „Der 1. September“, M. – S. 16-27
- 3 **Москальская О.И.** Большой немецко-русский словарь/  
О.И. Москальская.– М: Русский язык, 2001. – 680 с.